



Änderungsantrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Susanne Kurz, Barbara Fuchs, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Gisela Sengl, Maximilian Deisenhofer, Anne Franke, Hep Monatzeder, Anna Toman, Gabriele Triebel** und Fraktion (**BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**)

Nachtragshaushaltsplan 2019/2020;

**hier: Ökologische Filmproduktion lehren und lernen – FilmeN mit Zukunft
(Kap. 16 05 neuer Tit.)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf für den Nachtragshaushaltsplan 2019/2020 wird folgende Änderung vorgenommen:

In Kap. 16 05 wird ein neuer Tit. „Informationsveranstaltungen Ökologische Filmproduktion“ eingefügt und für das Jahr 2020 mit 0,1 Mio. Euro ausgestattet.

Mit den zusätzlichen Mitteln soll die „Film Commission Bayern“ zur Veranstaltung vertiefender Workshops zu den einzelnen Filmgewerken wie Produktion, Licht, Kamera, Dekorationsbau, Transport oder Catering und der Auswahl von Drehorten, die die Möglichkeiten ökologisch nachhaltiger Produktionsweisen vermitteln, unterstützt werden.

Die bayerische Filmbranche soll so für den „Grünen Drehpass.“ fit gemacht werden.

Begründung:

Wie jede Form der Produktion hat auch die Filmproduktion eine ökologische Dimension. Einige bayerische Filmproduktionsunternehmen und die Bavaria Film haben sich bereits zum Ziel gesetzt, ressourcenschonend und umweltbewusst zu handeln. Diese Firmen bemühen sich, die schädlichen Auswirkungen der Filmindustrie, wie einen hohen Ausstoß von Treibhausgasen, den hohen Energieverbrauch oder die Erzeugung von umweltbelastenden Abfällen, möglichst gering zu halten. Doch Ziel muss es sein, dass alle Akteurinnen und Akteure der Filmproduktion in sämtlichen Produktionsbereichen – von der Regie über das Catering bis zum Technikbereich – sich ihrer Verantwortung bewusst sind und das notwendige Wissen vermittelt bekommen, Filme zu produzieren, die unsere Umwelt nicht unnötig belasten. Ökologie und Ökonomie stehen nicht im Gegensatz zueinander. Neben dem Erhalt unserer Lebensgrundlagen wird das Bewusstsein der Filmschaffenden für umweltschonendes Denken und Handeln der bayerischen Filmwirtschaft einen Wettbewerbsvorteil verschaffen.

Aus- und Weiterbildungen im Bereich „Green Shooting“ sind der Schlüssel, um dieses Ziel zu erreichen. Der „Grüne Drehpass“ setzt bereits Mindeststandards in anderen Bundesländern. Auf Bundesebene werden aktuell Weichen für den „Grünen Drehpass“ gestellt. Bayern darf hier nicht den Anschluss verlieren.